

Jungen Afrikareisenden war er immer ein neidloser Freund und Berather, und jeder, der mit ihm zusammentraf, war gewonnen von der lebenswürdigen Bescheidenheit, mit der er von sich und seinen Thaten sprach.

Seit 1890 hatte sich Nohlf's mit seiner Gattin in einer Villa bei Klüngsdorf am Rhein niedergelassen und beschäftigte sich nur mehr ab und zu literarisch. Am 2. Juni erlag er im Alter von 66 Jahren den Folgen eines Schlaganfalles. Sein Leichnam wurde am 5. Juni der Feuerbestattung zugeführt, die Asche am 10. Juni in seinem Heimatsorte Begeßak beigelegt. Zahlreiche Lorbeerkränze schmückten den Sarg, seine Medaillen, seine reichhaltige Bibliothek und Correspondenz werden in den Besitz seiner Vaterstadt gelangen. In der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte Afrikas aber wird der Name Gerhard Nohlf's immer als einer der ersten genannt werden. —r.

Großer Waller. Bergangene Woche wurde bei der „schwarzen Wand“, somit im östlichen Seebecken, ein großer Waller (*Silurus glanis* L.) gefangen. Derselbe maß zwei Meter zehn Centimeter Länge. Leider wurde nur der Schädel desselben für das naturhistorische Landesmuseum erworben, eine um so wertvollere Acquisition, weil der Fang so großer Waller im Wörthersee leider nur ein sehr vereinzelter und in dieser Größe überhaupt bisher nie dagewesen ist, während im Ostachersee bereits wiederholt ebenso große, ja größere Waller gefangen wurden. Das Skelet eines solchen befindet sich im Naturalien-Cabinet des k. k. Staatsgymnasiums in Villach. —r.

Ein Lobgedicht auf Franz X. Baron de Wulfen. Herr Archivar A. Ritter v. Salsch war so freundlich, uns folgendes lateinisches Poem zur Benützung zur Verfügung zu stellen, welches wir hiemit zur Kenntniss unserer Leser, als für viele von Interesse, bringen:

M a n i b u s

Francisci Xaverii lib. Bar. de Wulfen

Collegae

Academiarum Holmiae in Suecia, Berolini, duarum Göttingae, Jenae, Erlangii, Ratisbonae, Saxonico-montanisticae in Germania

H i c

In Societate Jesu Phisices, et Matheseos Professoris, Collegii ab agricultura Sodalis - Viri piissimi, duos et quadraginta annos omnino Apostolici etc. etc.

Clagenfurtum.

Obiit XVI Cal. Apr. MDCCCV.

J u s s u

Celsiss, S. R. J. Princ. et Episc. Gurcensis.

Extinctus amabitur idem.

Horat.

Civis amor, patriae decus, externaequae Minervae,

Deliciaeque domi, deliciaeque foris.

Raptus es - hasque rapis nobis, et praepete gressu

In Superum properas, praemia iusta, domos!

Solamen, dux, vita, salus, discrimine nullo,
 Omnibus obsequium, gratia — nemo tibi,
 Virtutum tua Flora soror, nova nomine planta,
 Ille creatarum doctus acervus opum,
 Quaeque pio famae retices monimenta pudore,
 Haec operae colimus dona beata tuae.
 Raptus es, et nostri tecum rapiuntur honores,
 Nec modo moerentes qui petat, hospes erit.
 Nec modo, seu animi, aut Musae documenta requiras,
 Wulfius, officiis praeveniendo dabit.
 Tu pietas, tu rara fides, tu nostrarque Delphos,
 Quem meritis dederit terra, tibi que parem?
 Vivit adhuc doctis, Anglorum gloria, Neuton,
 Linnaei cineres Suecus et usque colit.
 Franciscus Regis, solamen, vitaque moestis,
 Inter adhuc Gallos nomina sancta tenet.
 Xavier Indorum lux prima, laborque, salusque,
 Caelitibusque laerum est, Caelitibusque decor.
 Omnibus isti alius. Tu nobis omnia solus,
 De tot tam claris clarus is unus eras.
 Oscula, nunc comites lacrimas, nunc vota, precæque,
 Fallor, an his, Wulfi, te celebrasse sat est?
 O! animam saltem cumulent haec vota, precesque,
 Oscula cum lacrimis corpus, et ossa tegant!

Herr Prof. Geßler war so freundlich, uns folgende Uebersetzung obigen Gedichtes zu liefern:

Den Namen
 des Franz Xaver Freiherrn von Wulfen,
 Mitgliedes
 der Akademien zu Stockholm in Schweden, zu Berlin, der
 beiden zu Göttingen, der zu Jena, Erlangen, Regens-
 burg, der sächsisch-bergmännischen in Deutschland,
 hier in der Gesellschaft Jesu Professors der Physik und
 Mathematik, Mitgliedes der Landwirtschafts-Gesell-
 schaft, eines sehr frommen, im ganzen 42 Jahre
 apostolisch wirkenden Mannes.
 Gestorben zu Klagenfurt am 17. März 1805.

Auf Befehl
 Sr. Durchlaucht des Fürsten d. h. N. R. und Bischofs von Gurk.
 Auch nach seinem Tode wird er geliebt werden.

Horaz.
 Liebe des Bürgers, des Vaterlands Schmuck und der Wissenschaft Zierde,
 Du der Deinigen Lust, Du in der Fremde geliebt!
 Singereffst bist Du — verödet nun ist uns die Heimat, und eilends
 Steigst Du zum Himmel empor, nimmst in Empfang Deinen Lohn.

Trost und Führer des Lebens und Heil jedweden der Menschen,
 Allen gehorsam stets, dienstbereit, — keiner so Dir; —
 Dein vortreffliches Werk „Die Flora“,*) die neubezeichnete Pflanze**)
 Und jene Schätze all, wie sie uns beut die Natur —
 Und noch viele Denkmäler des Ruhms verschweigst Du bescheiden —
 All das danken wir Dir, der Du gesammelt mit Fleiß.
 Hingerafft bist Du, entführst mit Dir auch unsere Ehre,
 Und wer da Trauernde sucht, fühlt sich hier nimmermehr fremd.
 Nicht suche fernerhin mehr Beispiele des Geistes, des Wissens!
 Wulsen bietet sie Dir, mehr als die Pflicht ihm gebot.
 Du un're Liebe, von seltener Treu', unser Heiligthum bist Du!
 Wen, an Verdiensten Dir gleich, gibt uns die Erde wohl noch?
 Noch lebt Englands Ruhm bei allen Verständigen, Newton,
 Und die Asche Linnés ehret der Schwede noch jetzt.
 Auch Franciscus Regis, der Trost der Betrübten, ihr Leben,
 Wird in Frankreich noch heut' hoch als ein Heil'ger verehrt.
 Xavier, der da Licht und Trost den Indiern brachte,
 Wohnt den Himmlischen bei, schmücket der Himmlischen Chor.
 Alle sie übertriffst noch Du, denn Du bist uns alles,
 Unter den Männern voll Ruhm trägst Du die Krone davon.
 Küsse und reichlich Dir fließende Thränen, Gebete und Wünsche,
 Ach, genügen sie wohl, gilt's, zu verherrlichen Dich?
 Laßt der Seele uns senden doch diese Wünsche und Bitten,
 Decken mit Thränen den Leib, decken mit Küssen ihn zu!

Botanischer Garten in Klagenfurt. 15. October 1896. — So reich der Flor in demjenigen Zeitabschnitte gewesen, welchen der letzte Bericht betraf,***) so arm in Bezug auf Artenzahl zeigt sich derselbe, wenn wir auf die Monate August und September zurückblicken: wir sehen die Reste der Hochsommerflora, die sich vorwiegend zusammensetzt aus Vertretern wärmerer Klimate. Dem größeren Wärmebedürfnisse solcher Gewächse hat heuer weder Spätsommer, noch Frühherbst Rechnung zu tragen vermocht.

Unter den Pflanzen dieser Periode verzeichnen wir manches interessante, manches schönblühende Gewächs, welches uns durch die Farbenpracht seiner Blüten über die Thatfache, daß das Vegetationsjahr raschen Schrittes seinem Ende zustrebt, hinwegzutäuschen imstande ist.

Bis in die Mitte des October herein entzückte die nordamerikanische *Gaillardia pulchella* Foug., eine Compositae mit flammend gelb und roth gemalten Blütenköpfchen, die Besucher des Gartens.

Von anderen Compositen sind erwähnenswert: die abstehende Sammtblume, *Tagetes patulus* L. (a. simplex), mit gelben Blütenständen; der leberbalsamartige Wasserdoft, *Eupatorium ageratoides* L.; *Echinacea* (*Rudbeckia*) *purpurea* Mich. mit rothen Zungenblüten. Alle drei Arten gehören der Flora von Nordamerika an.

*) Wulsen ist bekanntlich der Verfasser des Werkes „Flora Norica“ — und

**) Entdecker der nach ihm benannten *Wulsenia Carinthiaca*.

***) Siehe „Carinthia II.“, 1896, Nr. 4, S. 167.